

I. N. 169.473

Prag, am 1. August 93

Sehr geehrte gnädige Frau.

Ihr liebes Schreiben hat mich außerordentlich erfreut, insbesondere deshalb, weil Sie mit Ihrer Aufmerksamkeit an einer Stelle sitzen, von da die Geruchmarkenrichtung des Publikums heilsamen Einfluss erfährt. Wenn alle Kritiker Sie hätte hätten Ihre Ansichten so gut verbreiten, wie Sie es thun, gnädige Frau, würden alle wahren Künstler eben Proben machen können. Lassen Sie die Hoffnung auf ein besseres Zeitalter nicht fallen und fahren Sie in Ihrem edlen Streben, da Kunst die Wege zu

eben, fort, denn nichts erschöpft sich
schneller als das Gemeine, und so man
in nicht allzu fernem Zeit wieder ein Auf-
schwung in der Literatur stattfinden.
Mich dünkt, dass du nicht inabwendbare
Erfolg des dramatisirten Märchens „Talis-
man“, das ich zwar nur aus Recensionen
kenne, ein Zeichen hierfür ist. Man hat
mich vor Jahren ausgelacht, als ich den
gequältesten Opernlibrettisten ein früher
Ende prophezeite, und liegt er heute
nicht in den letzten Zügen? Eine verblüf-
fend lange Nase wirst Komisch, eine
verwundlich verlängerte schon nicht mehr.
Eine erstmalig aufbrechende Gemeinheit auf
der Bühne wird verblüfft, doch die
gehörigste Kritik an, und so später
ist, dürfen wir die Hoffnungen ^{nicht} aufgeben,



Das man in Bälde sich wieder am Schönen
erfreuen wird, wie es im Grunde doch
zu allen Zeiten war. Wie unsäglich
arm wären wir, wenn wir diese Hoff-
nung nicht hätten, und ich glaube, Ihr
guter Sinn gegen die heilige Production
gipfelt im Grunde darin, dass es nicht
schon heute so ist, wie wir wärmt.
Aber! Gnadener Frau, Sie dürfen Sie
nicht an eine bessere Zukunft, die
auch wir noch genießen werden, nicht
denken. Die Praxisten, die Sie zum
Riesentum der menschlichen Kultur
herbeigeführt haben, sollen Sie noch
fest eingepflanzet sehen mit sich ihren freien.



1844. Rom. 22. 1. 1844.

Mein verehrtes Väterchen, ich habe die Ehre:

Ich freue mich sehr darauf die Erlaubnis
bekommen zu haben Ihre persönliche Be-
kannntschaft machen zu dürfen. Ich hoffe,
dass mich mein vor Rüngele dem Volke-
theater eingewähltes Volkstümle nach Rom-
mende Saison nach Wien führt. Sobald
ich von Mr. Martinelli, zu dem Werk in
der Hand in der Hand hat, etwas Näheres
erfahren, werde ich mir erlauben Ihnen
dies bekannt zu geben. Obgleich ich
genau zu diesem "Godea" Concordia
bin, kann ich doch sagen, dass gütige
Frau meine erste literarische Bekannntschaft
ist. Nehmen Sie mirs soviel nicht
übel, dass ich Ihnen gleich wieder etwas
Neues intermediere. Mein Testament zu
oben, die Heimliche hat oben die Presse ver-
lassen, so das Werk Oktober hier zum Auf-

Prüfung kommen soll. In welche Form verpackte Kind, welches
mich auf die Bühne bringen wird, gleichbedeutend mit + Druck an
Ihrer Stelle davon es mit welchem und einem Neuesten die besten der Jugend
Jung.